

Ausbildung

Das WSA Berlin bildet in folgenden Berufen aus: Mechatroniker, Vermessungstechniker, Wasserbauer, Industriemechaniker, Verwaltungsfachangestellte und Binnenschiffer. Die Ausbildung dauert je nach Fachrichtung 3 bzw. 3 ½ Jahre.

Die praktische Ausbildung findet in den Außenbezirken Neukölln, Fürstenwalde, Kummersdorf, Spandau und im WSA Berlin statt, die der Mechatroniker und Industriemechaniker in der Lehrwerkstatt Fürstenwalde. Begleitet wird sie durch innerbetrieblichen Unterricht. Darüber hinaus finden Lehrgänge sowie die Abschlussprüfung in den Berufsbildungszentren Koblenz und/oder Kleinmachnow statt. Der Berufsschulunterricht findet je nach Berufsrichtung in der Berufsschule Schönebeck, in den Oberstufenzentren Fürstenwalde und Eisenhüttenstadt, im OSZ für Bürowirtschaft und Verwaltung in Steglitz und in den Berufsbildungszentren Koblenz und/oder Kleinmachnow statt.



Service

Internet

Auf den Internetseiten werden unter www.wsa-b.de aktuelle Informationen für die Berufs- und Freizeitschifffahrt sowie Beiträge über Berlin und die märkischen Wasserstraßen bereitgehalten.

ELWIS

Das Elektronische Wasserstraßeninformationssystem (ELWIS) hält im Internet unter www.elwis.de aktuell bereit: Nachrichten, Daten und Fakten über die Binnenwasserstraßen für die Berufs- und Freizeitschifffahrt, Informationen über Gewässer, Aktuelle Wasserstände, Schifffahrtsrecht, Schiffsuntersuchung, Verkehr und Statistik, darüber hinaus Adressen, Links zu Organisationen und Behörden. Über ein Abonnement besteht die Möglichkeit, sich aktuelle Informationen per E-Mail zusenden zu lassen.

Kartenstelle

Die Kartenstelle ist ein Servicecenter auf dem Gebiet des Kartenwesens für den Bereich der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost. Zu ihrer Aufgabe gehört die Aktualisierung der Digitalen Bundeswasserstraßenkarte 1:2000 als Basiskartenwerk der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes. Der Karteninhalt umfasst die Bundeswasserstraßen, Dienststellen der WSV, Schleusen, Kilometrierung, Häfen, Pegel und Wehre. Digitale Daten, Karten, Luftbilder und Broschüren können in der Kartenstelle erworben werden.

Schifffahrtspolizeiliche Erlaubnis

Veranstaltungen, die die Sicherheit und Leichtigkeit des Schiffsverkehrs beeinträchtigen können, bedürfen der Erlaubnis des Wasser- und Schifffahrtsamtes Berlin. Das Merkblatt finden Sie auf den Internetseiten unter Service.

Kleinfahrzeug-, Bootsregistrierung

Die Beantragung und Erteilung von Kennzeichen für Kleinfahrzeuge sowie Umschreibungen können im WSA Berlin erfolgen: Montags (8-12), dienstags (13-18), mittwochs (8-12) und donnerstags (8-12). Die Formulare sind auf den Internetseiten unter www.wsa-b.de/wir_ueber_uns zu finden.



Schleusen

Spree-Oder-Wasserstraße (SOW)

Charlottenburg, km 6,10
Mühlendamm, km 17,80
Wernsdorf, km 47,60
Fürstenwalde, km 74,75
Kersdorf, km 89,73
Eisenhüttenstadt, km 127,30

Neuhauser Speisekanal (NSK)

Neuhaus, km 2,75

Landwehrkanal (LWK)

Unterschleuse, km 1,67
Oberschleuse, km 10,75

Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal (BSK)

Plötzensee, km 7,45

Havel-Oder-Wasserstraße (HOW)

Spandau, km 0,58

Teltowkanal (TeK)

Kleinmachnow, km 8,34

Dahme-Wasserstraße (DaW)

Neue Mühle, km 9,50

Storkower Gewässer (SkG)

Kummersdorf, km 10,25
Storkow, km 15,42
Wendisch Rietz, km 22,74

Rüdersdorfer Gewässer (RüG)

Woltersdorf, km 3,78

Landesgewässer Berlin
Neuköllner Schifffahrtskanal (NK)
Schleuse Neukölln



Außenbezirke

Der Außenbezirk betreut:

Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal (BSK), Charlottenburger Verbindungskanal (CVK), Großer Wannensee (GWS), Havel-Oder-Wasserstraße (HOW), Ruhlebener Altarm (RIA), Spree-Oder-Wasserstraße (SOW) von km 0,00 bis 14,50, Tegeler See (TgS), Untere Havel-Wasserstraße (UHW), Westhafenkanal (WHK) und Westhafen-Verbindungskanal (WVK). Zum Bereich gehören Schleuse und Wehr Charlottenburg (SOW) sowie die Schleusen Plötzensee (BSK) und Spandau (HOW). Im Außenbezirk befindet sich mit dem Westhafen der größte Hafen Berlins.

Der Außenbezirk Neukölln hat seinen Sitz am Hafen Britz-Ost. Er betreut:

Britzer Verbindungskanal (BVK), Griebnitzkanal (GrK), Landwehrkanal (LWK), Rummelsburger See (RmS), Spreekanal/Kupfergraben (SpK), Teltowkanal (TeK), Zehlendorfer Stichkanal (ZSK) und Spree-Oder-Wasserstraße (SOW) von km 14,50 bis 26,40. Darüber hinaus werden vier Schleusen und fünf Wehre unterhalten - Schleuse Mühlendamm, Schleuse Kleinmachnow, Unterschleuse und Oberschleuse am Landwehrkanal sowie das Wehr im Spreegraben.

Zum Außenbezirk gehören die Bundeswasserstraßen Große Krampe

(GKr), Langerhanskanal (LhK), Löcknitz (Lö), Müggelspree (MgS) km 0,00 bis 11,85, Rüdersdorfer Gewässer (RüG), Spree-Oder-Wasserstraße (SOW) km 26,40 bis 60,00, Wasserstraße Seddensee und Gosener Kanal (WSG) sowie die Schleusen und Wehre von Wernsdorf (SOW) und Woltersdorf (RüG). Bis Oktober 2007 wurden in Wernsdorf 2043 Güterschiffe und 1387 Sportboote geschleust. Im gesamten Jahr 2006 waren es 1400 Güterschiffe und 1131 Sportboote.

Außenbezirk 1
Spandau
Sophienwerder Weg 70
13597 Berlin
Telefon 030 330805-0
Fax 030 33080524

Außenbezirk 2
Neukölln
Sieversufer 24
12359 Berlin
Telefon 030 682979-0
Fax 030 68297917

Außenbezirk 3
Erkner
Hessenwinkler Straße 3
15537 Erkner
Telefon 03362 7407-0
Fax 03362 740727

Der Außenbezirk ist verantwortlich für die Dahme-Wasserstraße (DaW) mit dem Hafen Königs Wusterhausen und der Schleuse Neue Mühle, Notte (Nt), Zernsdorfer Lanke (Zdl), Möllenzugsee (MzS), die Storkower Gewässer (SkG) mit den Schleusen und Wehren in Kummersdorf, Storkow und Wendisch Rietz sowie die Teupitzer Gewässer (TpG). Unter den Storkower Gewässern sind Storkower Kanal, Scharmützel-, Dolgen-, Großer Storkower, Wolziger und Langer See sowie die Fließe Wendisch Rietz, Stahnsdorf und Blossin zusammengefasst. Zu den Teupitzer Gewässern gehören Teupitzer, Schweriner, Zemmin-, Schulzen-, Modder-, Klein Köriser, Hölzerner und Schmöldesee.

Der Außenbezirk ist zuständig für: Brieskower Kanal (BkK), Drahendorfer Spree (DrS), Kleiner Müllroser See (KMS), Wernsdorfer Seenkette (WdS), Neuhauser Speisekanal (NSK), Müggelspree (MgS) von km 44,85 bis 45,10 und Spree-Oder-Wasserstraße (SOW) von km 60,00 bis 130,15. Zum Bereich gehören die Doppelschleusen Fürstenwalde und Kersdorf, die Zwillingsschachtschleuse Eisenhüttenstadt (alle SOW), die Schleuse Neuhaus (NSK) sowie die Wehre Fürstenwalde und Große Tränke. Der Außenbezirk unterhält die Pumpwerke Eisenhüttenstadt und Neuhaus, über die der Spree-Oder-Wasserstraße Wasser zugeführt wird.

Die Aufgaben des Bauhofs Grünau umfassen die Bereiche Instandsetzung, Reparatur, Wartung und Inspektionsarbeiten für Anlagen, Gewässerbett und Nachrichtentechnik. Zu diesem Zweck werden Werkstätten für Maschinenbau, Schiffbau, Stahlbau, Holzbau, Malerei, Elektroenergie- und Nachrichtentechnik unterhalten. Über den Bauhof werden die Einsätze für die planmäßige Unterhaltung und für die Unterwasserarbeiten der Taucher organisiert.

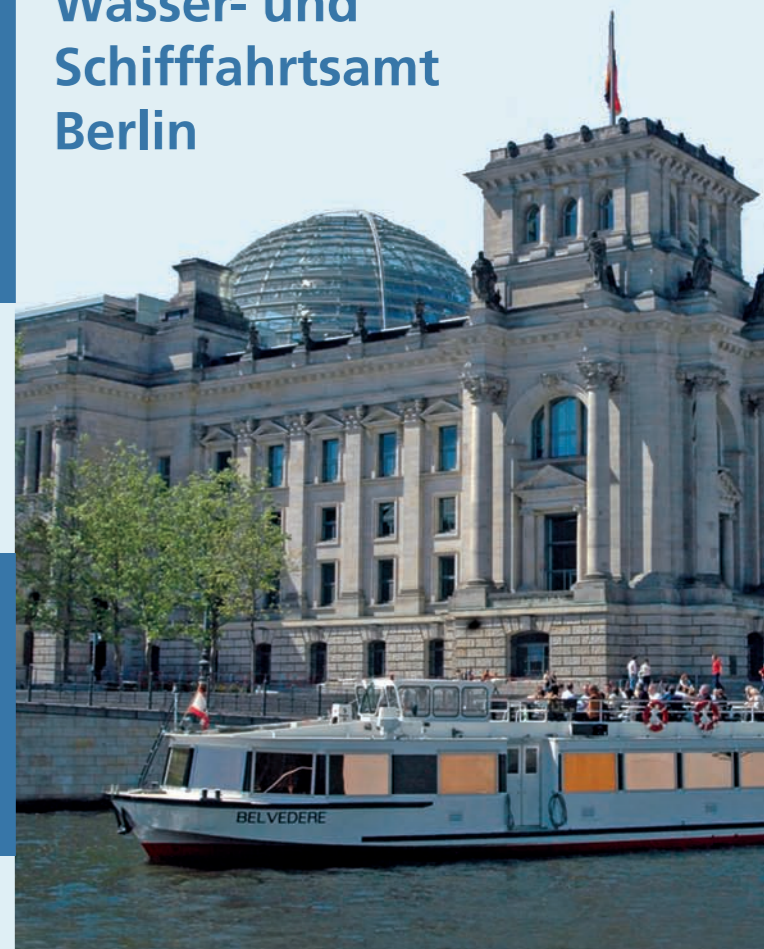
Außenbezirk 4
Kummersdorf
Schauener Str. 5a
15859 Storkow
Telefon 033678 433-0
Fax 033678 43325

Außenbezirk 5
Fürstenwalde
Mühlenbrücken 2
15517 Fürstenwalde
Telefon: 03361 7732-0
Fax 03361 773230

Bauhof Grünau
Grünauer Straße 213
12557 Berlin
Telefon 030 654815-0
Fax 030 65481515



Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin



Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin

(WSA Berlin)
Mehringdamm 129
10965 Berlin

Telefon 030 69532-0
Fax 030 69532-201

post@wsa-b.wsv.de

Weitere Informationen im Internet unter www.wsa-b.de

WSA Berlin

Ein leistungsfähiges Verkehrssystem ist Voraussetzung für eine moderne Gesellschaft, für Wachstum, Beschäftigung und Wohlstand. Die Bundeswasserstraßen sind ein Teil dieses Systems. Der Gütertransport über die Wasserstraßen schont die Umwelt, ist sicher, energiesparend und kostengünstig. Ein Binnenschiff kann bis zu 50 Lkw ersetzen. Außerdem sorgen die Wasserstraßen für Freizeit und Erholung. Sie bieten Lebensraum für Pflanzen und Tiere, dienen der Hochwasserabfuhr und Energiegewinnung.

Das Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin betreut als Ortsbehörde des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung die Wasserstraßen in Berlin und Teilen Brandenburgs. Es kann auf eine lange Geschichte zurückblicken, beginnend mit der preußischen Wasserbauverwaltung, die im Jahr 1821 gegründet wurde. Heute kümmern sich die Mitarbeiter und über 50 Auszubildende um rund 400 Kilometer Wasserstraßen, ca. 1000 Kilometer Ufer, 17 Schleusen, 20 Wehre, 2 Pumpwerke, 96 eigene und 263 sonstige Brücken.



Die Arbeit vor Ort bewältigen die Außenbezirke Spandau, Neukölln, Erkner, Kummersdorf und Fürstenwalde gemeinsam mit den Technikern des Bauhofs Grünau und den Mitarbeitern des Amtes am Berliner Mehringdamm. Zu den Aufgaben gehören Bau und Unterhaltung der wasserbaulichen Anlagen, des Gewässerbetts, der Ufer und der Brücken; Betrieb der Schleusen, Wehre und Pumpwerke; Kennzeichnung der Wasserstraßen durch Betonung, Befeuern und Schifffahrtszeichen; Verkehrsüberwachung und Verkehrssicherung sowie Gewässerkunde, Vermessung und Liegenschaftsverwaltung.

Der Absicherung eines reibungslosen Güterverkehrs auf den Wasserstraßen gilt das Hauptaugenmerk des Wasser- und Schifffahrtsamtes Berlin. Gleichzeitig werden die Voraussetzungen für die Nutzung als Freizeit- und Erholungsraum geschaffen. Das Netz der Berliner und märkischen Wasserstraßen mit seinen Flüssen, Seen und Kanälen ist eines der spannendsten Wassersportreviere in Europa. Mit dem Paddelboot auf den Teupitzer Gewässern, als Wanderer am Ufer des Storkower Sees, Baden im Scharmützelsee oder auf dem Fahrgastschiff mitten durch die Metropole Berlin – die Wasserstraßen bieten Ausblicke auf Landschaften und Städte.

Weitere Informationen im Internet unter www.wsa-b.de



Historischer Hintergrund

1815

Der Wiener Kongress verpflichtet die europäischen Staaten, Schifffahrt auf Flüssen und Kanälen ungehindert zu gewährleisten. Bau und Unterhaltung der Berliner und märkischen Wasserstraßen wird damit zu einer staatlichen Aufgabe in Preußen.

1821

Die Preußische Wasserbauverwaltung in Berlin wird gegründet. Sie ist in das Ministerium der öffentlichen Arbeiten eingegliedert.

1871

Das Deutsche Reich erhält in der Reichsverfassung Artikel 4 das Aufsichtsrecht über die „Herstellung von Wasserstraßen im Interesse der Landesverteidigung und des allgemeinen Verkehrs“ sowie über den „Schifffahrtsbetrieb auf den mehreren Staaten gemeinsamen Wasserstraßen und deren Zustand“.

1903

Gründung der „Königlichen Verwaltung der Märkischen Wasserstraßen“ mit Sitz in Potsdam. Sie ist für die Gewässer zwischen Elbe und Oder mit Ausnahme der Berliner Gewässer zuständig.

1909

Die Berliner Polizeiverwaltung übernimmt die Verwaltung der Berliner Wasserstraßen.

1921

Die Wasserstraßen gehen von den Ländern in den Besitz des Reiches über. Damit entstehen die Reichs-, später Bundeswasserstraßen. Eine eigene Reichsverwaltung der Wasserstraßen wird nicht installiert. Mit der Auflösung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten wird der Wasserbau dem Reichsverkehrsministerium angegliedert. Rund 270 Kilometer Wasserstraßen von geringer Bedeutung wie der Neuköllner Schifffahrtskanal (bis heute beim Land Berlin), der Spandauer Schifffahrtskanal, der Rummelsburger See und der Stössensee bleiben bei der preußischen Wasserbauverwaltung.

1935

Die „Verwaltung der Märkischen Wasserstraßen“ und die Wasserbauleitung des Berliner Polizeipräsidenten werden zur

„Wasserbaudirektion Kurmark“ vereinigt. Sie ist für Planung und Bau zuständig. 1937 richtet die „Wasserbaudirektion Kurmark“ eine „Neubauabteilung für den Ausbau der Berliner Wasserstraßen“ ein.

1945

Im Potsdamer Abkommen wird der Verkehr auf den Berliner und märkischen Wasserstraßen der sowjetischen Verwaltung unterstellt. Die Sowjetische Militäradministration in Deutschland (SMAD) gründet in ihrer Besatzungszone (später DDR) die „Deutsche Zentralverwaltung des Verkehrs“. Ihr untersteht die „Generaldirektion Schifffahrt“ mit den „Wasserstraßenverwaltungen des See- und Binnenwasserstraßenverkehrs“. Vier Wasserstraßendirektionen mit Wasserstraßenämtern und dem Wasserstraßenhauptamt Berlin werden eingerichtet.

1948

Nach der Spaltung Berlins verbleiben die Betriebsrechte an den Schleusen und die Verwaltung der Wasserstraßen in Berlin-Ost und Berlin-West beim Wasserstraßenhauptamt mit Sitz in Berlin-Ost.

1949

Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland legt eine zentrale Bundeswasserstraßenverwaltung fest.

1955

Im DDR-Verkehrsministerium wird die „Hauptverwaltung für Schifffahrt und Wasserstraßen“ eingerichtet.

1990

Mit der Wiedervereinigung wird die Verwaltung der ehemaligen Reichswasserstraßen und der Bundeswasserstraßen einheitlich geregelt: Zuständig ist nun die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV), die dem Bundesverkehrsministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) untersteht. Ihr nachgeordnet sind die Wasser- und Schifffahrtsdirektionen (WSD). In den Zuständigkeitsbereich der WSD Ost mit Sitz in Magdeburg gehören die Wasser- und Schifffahrtsämter (WSA) Berlin, Brandenburg, Dresden, Eberswalde, Lauenburg und Magdeburg sowie die Wasserstraßen-Neubauämter (WNA) Magdeburg und Berlin. Dem WSA Berlin unterstehen der Bauhof Grünau sowie die Außenbezirke Spandau, Neukölln, Erkner, Kummersdorf und Fürstenwalde.

Wasserbauten

1298 Der Mühlendamm zwischen Berlin und Cölln wird erstmals urkundlich erwähnt. Kaufleute müssen an dieser Stelle Zölle entrichten. Damit wird der einzige Spreeübergang zu einer wichtigen Einnahmequelle.

1550 Im Cöllnischen Stadtgraben, einem südlichen Seitenarm der Spree, wird die erste Kammerschleuse gebaut.

1558-1668 Bau des Friedrich-Wilhelm-Kanals, der erstmals Spree und Oder miteinander verbindet. Zunächst entsteht bis 1564 der „Kaisergraben“ zwischen Neuhaus und Müllrose. Erst der Große Kurfürst veranlasst 1662 den Weiterbau zwischen Müllrose und Brieskow. 1668 ist die Wasserstraße vollendet und erhält den Namen Friedrich-Wilhelm-Kanal.

1605-1620 Die brandenburgischen Kurfürsten Joachim Friedrich, Johann Sigismund und Georg Wilhelm lassen den Finowkanal als Verbindung zwischen Havel und Oder errichten.

1743-1745 Bau des Plauer Kanals von Parey an der Elbe bis Plau an der Havel.

1744-1746 Der im Dreißigjährigen Krieg zerstörte Finowkanal wird unter dem preußischen König Friedrich der Große wieder errichtet. Zwölf Schleusen überwinden einen Höhenunterschied von 36 Metern.

1845-1850 Bau des Landwehrkanals in Berlin zur Entlastung der innerstädtischen Spree nach Plänen von Peter Joseph Lenné.

1847-1859 Preußen lässt den Berlin-Spandauer-Schifffahrtskanal, den Humboldthafen und den Nordhafen bauen.

1856-1864 Bau des Nottekanals durch einen Meliorationsverband.

1865-1891 Preußen baut in diesen 26 Jahren Ihlekanal, Charlottenburger Verbindungskanal, Löcknitzkanal,



Sacrow-Paretzer-Kanal und den Oder-Spree-Kanal. Die Unterspree wird kanalisiert.

1888-1893 Bau der Schleuse Mühlendamm

1900-1906 Bau des Teltowkanals und der Schleuse Kleinmachnow durch den Kreis Teltow.

1906-1913 Süd- und Nordhafen Spandau, Tegeler Hafen, Berliner Osthafen, die Häfen Britz, Tempelhof, Steglitz und Lichterfelde werden gebaut. Der Hafen Neukölln wird erst 1920 fertiggestellt.

1908-1913 Der Staat Preußen errichtet den Hohenzollernkanal.

1914-1927 Die Stadt Berlin baut den Westhafen.

1927-1934 Bau des Schiffshebewerks Niederfinow

1938 Vollendung des Mittellandkanals als Verbindung zwischen Rhein und Elbe.

1951-1952 Bau des Havelkanals durch die DDR

1953-1956 In Berlin entstehen Westhafenkanal und Charlottenburger Durchstich.

2003 Einweihung des Wasserstraßenkreuzes Magdeburg und der Schleuse Hohenwarte

2008 Eröffnung der „Information in der Schleuserbude“. Seit dem 9. Mai erwartet das vom WSA Berlin und der Gemeinde Kleinmachnow betriebene Informationszentrum die Besucher. Nach 70 Jahren Abgeschlossenheit kann die Schleuse wieder hautnah erlebt werden.

